

FRANZ VON SALES



Servus! Das ist Lateinisch und heißt übersetzt „Diener“. Wenn wir uns Servus! zurufen, dann sagen wir: „Ich bin dein Diener!“, oder wie der heilige Franz von Sales in einem Brief (DASal 8,227) schreibt:

»Es wird mir immer sehr willkommen sein, Ihnen einen Dienst zu erweisen.«

Genau diese Form der „Willkommenskultur“ wünscht sich Franz von Sales für alle Menschen. Es geht um die grundsätzliche Bereitschaft, nicht einfach Servus! zu sagen, sondern diesen Gruß tatsächlich ernst zu meinen. Das gilt auch Gott gegenüber. Seiler, Speer und Ambros singen es vor: „Servas Du, dort oben im Himmel!“

P. Herbert Winklehner OSFS

INHALT

WILLKOMMEN	4–8
KINDER & JUGEND	9–10
INTERVIEW	10
AUS DEN GEMEINDEN	12
UMBAU/SPENDENAUFTRUF	13
GOTTESDIENSTE	14
WEIHNACHTEN FEIERN	15–16

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **Februar 2021**

Spendenkonto „Pfarrblatt“: AT 4920 111 000 35144807

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24 E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Philipp Vavra

WILLKOMMEN

Willkommen – so begrüßt mich jedes Mal mein Fernseher, wenn ich ihn einschalte. Ich finde, das ist ein netter und freundlicher Apparat! Für ein **Willkommen** lass ich alles stehen und liegen. Willkommenskultur in einer Zeit des Social Distancing – wie soll das gehen? *Komm mir nicht zu nahe* löst *Herzlich Willkommen* ab! Es ist gefährlich, dass soziale Distanz unsere Willkommenskultur

nachhaltig verändert. Gott **will kommen!** Damit wir die Willkommenskultur nicht verlernen – trotz derzeitigen Abstandhaltens. Es gibt viele Wege und Möglichkeiten, Menschen willkommen zu heißen. Gott ist kreativ, wir als seine Ebenbilder hoffentlich auch!

P. Thomas Vanek OSFS





© JOHANNA BINDER

TAGEBUCH – EINBLICKE IN EINEN WILLKOMMENEN NEUBEGINN

Sabine Neumann hat im September mit ihrer Arbeit im Pfarrbüro begonnen. Sie hat sich Notizen gemacht, um die Abläufe für sich zu dokumentieren. Mit ihrer Erlaubnis – hier ein Ausschnitt aus ihrem „Tagebuch“:

Erster Arbeitstag. Emmi ist so lieb und nimmt mich unter ihre Fittiche. Sie macht mit mir einen Rundgang und übergibt mir dann als erste offizielle Aufgabe die Sammlung der Firmungsanmeldungen. Alles Organisatorische, für das man kein Hintergrundwissen braucht, ist einfach zu erledigen – mit so etwas kenne ich mich aus seit meinem letzten Job als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Immer wieder kommen Gemeindeglieder extra um mich kennenzulernen und sich vorzustellen. Im Pfarrbüro habe ich wesentlich mehr mit Menschen zu tun, als in meinem letzten Job, und das ist genau das, was mir Freude macht. Nur die Namen kann ich mir noch nicht alle merken. Aber das wird sich mit der Zeit sicher ergeben. Und alle Pfarrmitglie-

der, die ich bis jetzt kennenlernen durfte, sind sehr nett und haben Verständnis, dass ich nicht gleich auf jede Frage die richtige Antwort parat habe. Meistens kann ich nach kurzem Nachforschen Auskunft geben. Dann freue ich mich immer, jemandem geholfen zu haben. Aber nicht nur die Gemeindeglieder müssen Geduld haben – ich auch. Nämlich mit dem PC und seinen Programmen. Grundsätzlich

funktioniert ja alles – nur langsamer. Da ist etwa das Brautpaar, für das am Mittwochnachmittag ein Trauungsprotokoll aufgesetzt werden soll. Am Vormittag hat die Software noch einwandfrei funktioniert. Am Nachmittag will sie dann nicht mehr. Typisch. Na gut, vielleicht kann ich sie dann morgen Vormittag dazu überreden, wieder anzuspringen. Die Arbeit im Pfarrbüro ist etwas Neues für mich, die Kirche hingegen

kannte ich schon. Ich war schon mit meiner Familie in der Messe. Und in einer Messe wurde ich auch der Gemeinde als neue Pfarrsekretärin vorgestellt. Willkommen in der Pfarre Franz von Sales.

Marianne Dunkl



© JOHANNA BINDER

CHRISTLICHE WILLKOMMENSKULTUR

Seit der Flüchtlingswelle 2015 begegnen wir der Willkommenskultur mit gemischten Gefühlen. Die Corona-Wellen machen deutlich: Willkommen verlangt Fantasie und Kreativität. In der Advent- und Weihnachtszeit feiern wir jedes Jahr das Kommen Gottes und heißen ihn willkommen. Damit wird uns bewusst: Eine gute, herzliche, weltumspannende Willkommenskultur ist etwas zutiefst Christliches und kann bei unterschiedlichen Gelegenheiten gelebt werden. Hier einige Beispiele ...

WILLKOMMENS- UND UNTERNEHMERKULTUR...

... gehen Hand in Hand – Garant für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Willkommen – Erwünscht sein, gern gesehen, angenehm.

Mittelhochdeutsch: willekom(e), willekum(e), spätalthochdeutsch: willikwemo. Wortbestandteile sind wollen, Wille und kommen, die Zusammensetzung bedeutet demnach etwa „nach Willen ankommen“, also „als Gast erwünscht, gewollt“.

Ich hatte das Glück heuer als neuer Mitarbeiter in einer Firma willkommen zu sein. Ein neuer beruflicher Anfang ist wie eine neue Wohnung zu beziehen, neue Freundschaften einzugehen und neue Aufgaben zu übernehmen. Oft kennt man aber am ersten Arbeitstag nur einen sehr kleinen Ausschnitt einer Unternehmenskultur. Meist hat man Bewerbungsgespräche gehabt – in Zeiten von Corona vielleicht nicht einmal persönlich, sondern virtuell. Aber sehr selten hat man vorher schon das neue Büro, die Kollegen, die Sprache, den Umgang miteinander und die Kultur des neuen Unternehmens kennengelernt. Insofern ist ein beruflicher Wechsel immer auch ein Sprung ins kalte Wasser. Umso wichtiger ist der erste Tag im neuen Job.

Wie fühlt es sich an das Bürogebäude zu betreten, wie begegnen einem die neuen Kollegen, wie rasch fühlt man sich zugehörig? In meinem Fall war es eine sehr wertschätzende Willkommenskultur, die ich erfahren durfte und, die mir das Gefühl gegeben hat, wirklich willkommen und wirklich gewollt zu sein.

Der wichtigste Grund dafür sind meiner Erfahrung nach



immer die unmittelbaren Kollegen und Mitarbeiter. Wenn sie gerne für eine Firma arbeiten und sich dort wohlfühlen, dann strahlen sie das auch jedem neuen Kollegen gegenüber aus. Wenn dem nicht so ist, wird man das als Neuankömmling sehr schnell merken. Daher ist es für Unternehmen so wichtig neben den Kunden immer auf die Mitarbeiter zu schauen und darauf, wie es ihnen geht. Jene Unternehmen, die das erkannt haben, legen Wert(e) auf die Mitarbeiter ihres Unternehmens und auf Willkommenskultur.

Michael Kickinger

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE!

Alles beginnt ganz klein. In meiner Familie wird ein Baby erwartet. Vorbereitungen werden getroffen, etwas genäht, bemalt, gehäkelt, gestickt, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Dann ist endlich der Geburtstag da, ich nehme das Neugeborene behutsam in den Arm, streichle den Kopf und zeichne ihm sanft ein Kreuz auf die Stirn.

Ich heiße den Familienzuwachs willkommen und mache mich vertraut mit ihm, denn wir haben hoffentlich einen langen gemeinsamen Weg vor uns.

Bei mir wiederholt sich das schon in 4. Generation und das „Willkommen sein“ ist ein Ja-Sagen zu allem, was kommt. Ich freue mich über regelmäßige Familienfeste, die unseren Zusammenhalt stärken.

Liese Hasibar



WILLKOMMENS- UN-KULTUR

UN-bedingt sich immer wieder selbst bewegen, das grantlerische, fremden-**UN**-freundliche, missgünstige Beäugen einer/s **UN**-bekannten im Gottesdienst zu überwinden, und begreifen, dass jener warme Blick, jenes freundliche Größ Gott, jenes zuvorkommende in der Bank Hineinrutschen, jenes respektvolle und mitdenkende in Corona-Zeiten nicht **UN**-mittelbar sich zu jemanden Hinsetzen, der entscheidende Augenblick sein kann, dass der/die Neue vom Fremden zum Mitfeiernden, vom Traurigen zum Getrösteten, vom Ignorierten zum Wahrgenommenen, vom Verlorenen zum Gefundenen wird. **UN**-bedingt.

P. Sebastian Leitner OSFS

WILLKOMMEN MIT ALLEN SINNEN IM KINDERGARTEN GLANZING

Kindergarten „Neu“ in Glanzing! Was kann man sich mehr wünschen als einen Willkommensort für die Kleinsten. Wenn man die Garderobe betritt, fühlt man sich sofort wohl. Bunte Basteleien schmücken den lichtdurchfluteten Kinderraum. Es riecht nach Morgenjause und aus einem Versteck kriecht ein Knirps und lacht einen mit großen Augen an. Wenn ein Kind Ruhe braucht, kann es sich zurückziehen und für die Gruppen stehen genug Spielmöglichkeiten im Garten zur Verfügung. Wenn die Eltern wieder gehen, wissen sie ihr Kind ist gut aufgehoben.

Christof Schneider

FACETTENREICHE WILLKOMMENSKULTUR IM BILDUNGSBEREICH

Herausforderung & Notwendigkeit zugleich

Als die Anfrage kam, zu diesem Thema ein paar Gedanken zu Papier zu bringen, fiel mir die Bibelstelle aus dem 2. Korinther 8,12 ein:

„Denn wo der gute Wille da ist, ist er willkommen mit dem, was er vermag, mehr verlangt man nicht.“

Eine achtsame Sicht der Dinge, die unausweichlich den Blick auch auf die neue und herausfordernde Realität in der Schule richtet.

Utopie oder Chance? Das ist hier die Frage ...

Zweifelsfrei die Lehrerinnen und Lehrer, Direktorinnen und Direktoren bemühen sich tagtäglich nach bestem Wissen und Gewissen, allen Widerständen und Erwartungshaltungen zum Trotz, ein Stück wertschätzender Willkommenskultur für alle zu leben, zu organisieren und eine gelungene Schulpartnerschaft zu gestalten.

Die Institution Schule ist bekanntlich „kunterbunt“. Im täglichen kompetenzorientierten Unterricht bestimmen sinnerfassendes Lesen, unterstützende Sprachbildung, Differenzierung der Aufträge, kooperatives Lernen, fachübergreifende Projektarbeit, themenspezifische Präsentationen, kulturelle Bildung, Sensibilisierung des interkulturellen Austausches und vieles mehr den Schulalltag.

Ob man als Religionslehrerin oder Religionslehrer (noch) eine willkommene, tragende Rolle im gegenwärtigen Bildungswesen hat? Das Bejahen der Antwort liegt auf der Hand, denn die Erfahrungen im Religionsunterricht bekunden, trotz aller Pros und Kontras, dass die Neugier am Glaubenswissen und die Sehnsucht nach spiritueller Orientierung, nach Trost und Rat zeitlos bleiben.

Dass Eucharistie gelebt wird, dass Ökumene geschieht, dass sich Schülerinnen und Schüler für die Geschichte und für die Traditionen anderer Religionen interessieren, dass Werte, Normen und Prinzipien nicht aus der Mode kommen, betont umso mehr, wie eine grenzüberschreitende Willkommenskultur auch in der Schule facettenreich präsent ist und nachhaltig bereichern kann.

Adrian Damian



DER STERN VON BETHLEHEM

Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Osten nach Jerusalem, die sprachen: „Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern hervorgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen“ ... Da machten sie sich auf den Weg. Siehe da, der Stern, den sie im Osten aufleuchten gesehen hatten, zog vor ihnen her, bis er endlich über dem Ort stillstand, wo das Kind sich befand. (Matthäus 2, 1-2; 9)

Es besteht kein Zweifel, dass zu jener Zeit ein Himmelskörper erschienen ist. Im Altertum hatte man nämlich ein wachsames Auge auf die Gestirne, welche die Basis für die Kalendersysteme bildeten. Um welche Erscheinung handelte es sich aber? War es der nach dem englischen Astronomen Edmond Halley (1656–1742) benannte Halleysche Komet? Die erstmals 248 vom Kirchenlehrer Origenes vertretene Ansicht, der Stern von Bethlehem sei ein Komet gewesen, ist nicht unproblematisch, da man in der Antike Kometen als unheilvolle Zeichen ansah. Außerdem spricht gegen diese Deutung, dass diese Himmelserscheinung von den Weisen, jedoch offenbar nicht in Jerusalem bemerkt wurde, denn Matthäus schreibt, dass Herodes von den Weisen „genau die Zeit des (noch) scheinenden Sternes erforschte“ (Matthäus 2, 7). Aus diesen Gründen kann der Stern von Bethlehem kaum ein Komet gewesen sein und aus

historischen Gründen schon gar nicht der Halleysche Komet, der im Jahr 12 vor unserer Zeitrechnung sichtbar war. Auch die sog. Große Konjunktion, ein dreimaliges Zusammentreffen der Planeten Jupiter und Saturn im Jahre 7 vor unserer Zeitrechnung scheidet aus, da das Matthäus-Evangelium an vier Stellen ausdrücklich von einem Stern (gr. Aster) spricht, Jupiter und Saturn, die er in Griechisch obendrein als Planetes bezeichnet hätte, jedoch auch im Zeitpunkt der größten Annäherung deutlich voneinander unterscheidbar sind. Am wahrscheinlichsten ist daher, dass es sich um eine Supernova gehandelt hat. Diese erschien am 30. August des Jahres 2 vor unserer Zeitrechnung – dem aus historischen Gründen errechneten Zeitpunkt der Geburt Jesu – im Sternbild der Jungfrau.

Hubert Nademleinsky



© JOHANNA BINDER

WILLKOMMENS- GETRÄNK AM PLATEAU IM KAASGRABEN ...

... weil es miteinander besser schmeckt!

Es ist im Kaasgraben Tradition geworden ungefähr einmal im Monat, nach dem Gottesdienst, bei einem Glas Sekt oder Orangensaft noch etwas zu plaudern und Zeit miteinander verbringen.

Chill out oder Umtrunk? Viel mehr! Wie der ungarische Dichter, Attila József schreibt: „... umsonst badest dein Angesicht in dir selbst: Kannst es allein in den anderen reinwaschen.“ Eine Gemeinschaft braucht jeden Einzelnen, um sich bereichern und weiterentwickeln zu können – so wie jeder Einzelne wahrgenommen werden will, das Gefühl des „**Willkommen seins**“ erleben möchte. Dafür bietet „Sekt am Plateau“ eine Gelegenheit. Vielleicht versuchen Sie, nächstes Mal mit jemandem ins Gespräch zu kommen, mit dem Sie noch wenig zu tun gehabt haben. Es lohnt sich! Jede Freundschaft hat einen Anfang, jede Begegnung kann eine Bereicherung werden.

Und noch etwas: Niemandem schenkt seit Jahrzehnten so gekonnt Sekt und Orangensaft aus wie Familie Springer!

Katalin Haunold-Vatai



© JOHANNA BINDER

WILLKOMMEN IM NEUEN GLANZ“ING”

Nach umfassenden Renovierungsarbeiten zeigt sich Glanzing in neuen Glanz. Rechtzeitig zur Feier des 50-jährigen Kirchenjubiläums zu Christkönig steht die Kirche wieder offen. In Glanzing wird das Wort „**Willkommen**“ großgeschrieben. Bereits die architektonische Ausgestaltung des Kirchenraumes mit den im Kreis angeordneten Sesseln sowie den gegen den Himmel gerichteten Dachfenstern, verwirklicht das Ideal des 2. Vatikanischen Konzils und ermöglicht ein lebendiges Mitfeiern auf Augenhöhe. Die **Gemeinde Glanzing** ist offen für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Neben einem reichhaltigen Angebot für junge Familien – Kinderkirche, Mäusetreff, Pfadfinder, Ministranten – und musikalischen sowie kulturellen Angeboten – Rhythmusmessen, Konzerte, Kunstinstallationen, Bildungsvorträge – ist die Gemeinde auch sozial sehr engagiert – Wärmestube, Flüchtlingshilfe sowie jahrelange Unterstützung der rumänischen Partnergemeinde in Aricesti. Es gibt genügend Anknüpfungspunkte für Menschen, die im Gemeindeleben Fuß fassen wollen.

Claudia Widter



VISIONÄRER/ RENOVIERTER „WILLKOMMENSORT KRIM“

Menschen treffen, Interessen teilen, Gespräche über Gott und die Welt führen, mit anderen etwas Sinnvolles machen, für andere da sein, Hilfe anbieten, ...einfach Mensch sein, einfach Gemeinschaft in der Großstadt erleben.

Eine Vision: Es gibt während der Woche ein breites Spektrum an sozialen Angeboten: die Kleiderkammer und die Wärmestube für Leute, die etwas benötigen, werden getragen von Freiwilligen, die in ihrer Freizeit Sinnvolles tun. Kinder- und Jugendgruppen sind bei caritativen Initiativen genau so engagiert wie bei den vielfältigen Angeboten für Kids und Jugendliche. Lerntreffs sind ein guter Anknüpfungspunkt für neue Freundschaften. Mittendrin ist das Pfarrbüro: beim „Amtsweg“ erlebt man, was lebendige Kirche bedeutet. Tagsüber, am Abend und am Wochenende gibt es verschiedenste Auswahlmöglichkeiten: kochen, plaudern, basteln, beten oder einfach da sein! Im SOLLI, unserer kleinen Bar, treffen einander die verschiedenen Gruppen nach ihren Veranstaltungen, nach Sitzungen oder Chorproben. Es gibt Theatergruppen, es werden Feste gefeiert. Man trifft sich in der KRIM, dem Zentrum des sozialen Lebens.

Auf dem Weg zu dieser Vision wird im nächsten Jahr das Pfarrheim renoviert: größer und vor allem noch schöner! Räume schaffen Möglichkeiten, laden zu Neuem ein. Wir sind voller Tatendrang und freuen uns darauf, sagen zu können: **WILLKOMMEN in der KRIM!**

Henna Hasibar



WEIHNACHTS- GESCHENK GESUCHT?



Ein Projekt der „Eine Welt Gruppe“
Pfarre Franz von Sales, Gemeinde Krim

Du verschenkst eine **Weihnachtskarte** und unterstützt damit ein Kind in Tansania. Mit einer Spende von 15 €, 25 € oder 50 € schenkst du Schulmaterial, ein Babypaket oder einen Schulbesuch.

Mehr Informationen gibt es auf der Pfarrhomepage (www.franzvonsales.at/organisation/eine-welt-gruppe) oder direkt bei der Eine Welt Gruppe Krim (eineweltgruppe.krim@gmx.at oder 0660 299 19 68).

DANKE FÜR DAS SPONSORING UNSERER „WILLKOMMEN“ PLAKATE!



Agentur für Werbe & Eventgestaltung

- ▶ Roll Ups
- ▶ Plakate
- ▶ Folien
- ▶ Schilder, u.v.m.

Produktion und Montage innerhalb von 24 Std. möglich

Werbe3 Christian Martin e.U.
Formanekgasse 12/1, 1190 Wien

Mail: werbung@werbe3.at
Tel: +43 1 367 55 55

WILLKOMMENSKULTUR IM WANDEL – ZWISCHEN TRADITION & NEUORIENTIERUNG

Herzlich willkommen! Zwei Worte, die leicht von den Lippen gehen – die jedoch eine viel größere Bedeutung haben, als uns vielleicht auf Anhieb bewusst ist.



Andere herzlich willkommen zu heißen ist ein Gebot der Gastfreundschaft. Dabei geht es nicht nur darum, jemanden beim Empfang freundlich zu begrüßen, sondern dem Gast das Gefühl zu geben, dass er oder sie erwünscht, angenommen, respektiert und akzeptiert ist. Damit also diese beiden Worte nicht nur wie eine hohle Floskel klingen, muss der andere die Echtheit dahinter spüren.

Kennen Sie das? Wenn Sie in eine neue, Ihnen unbekanntere Umgebung kommen und jemand begrüßt sie mit einem Lächeln im Gesicht und bildlich gesprochen mit zwei ausgebreiteten Armen im Herzen, weil er oder sie sich ehrlich freut und Sie willkommen heißen möchte?

Ich finde, dass diese Gastfreundschaft auch bei uns Christen zu einer Willkommenskultur gezählt werden sollte. Ganz schön schwer in Zeiten von Corona, wenn wir mit Maske verhüllt sind und Abstand halten müssen. **Wie kann eine Willkommenskultur da gelebt werden?** Nun, ich denke, dass es nicht nur auf die äußere Gestik ankommt sondern es gibt viele Möglichkeiten Willkommenskultur zu leben.

Willkommenskultur ist für mich eine Haltung und hat etwas mit Wertschätzung und Offenheit zu tun – offen für Veränderungen, neue Menschen und Wege.

Warum?

Wir leben in einer Zeit, in der Menschen schon längst nicht mehr aus Tradition in die Kirche kommen. Die sogenannte Volkskirche geht in Richtung Entscheidungskirche. Wie kann es gelingen, neue Menschen für Jesus zu begeistern? Ich empfinde es als Auftrag für uns Christen, ein herzliches Willkommen an unsere Mitmenschen zu leben und sie in die Kirche einzuladen.

Dazu ist es oft notwendig, dass wir uns von gewohnten Traditionen verabschieden – auch manche Tradition bewahren – und bereit sind, neue Wege zu gehen und offen für unsere Mitmenschen zu sein.

Die Kirche ist kein geschlossener Zirkel! Willkommenskultur leben heißt, sich für (neue) Mitmenschen zu interessieren, sie bewusst anzusprechen und unterschiedliche Angebote zu ermöglichen. Auch Jesus selbst spricht ein ehrliches „Herzlich willkommen“ zu jedem Einzelnen von uns aus: „Du bist mein geliebtes Kind. Ich nehme dich an, genau wie du bist“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit! Bleiben Sie gesund und viel Freude beim Entdecken der vielen unterschiedlichen Möglichkeiten der Willkommenskultur!

Elisabeth Forstreiter



ZWISCHENRUF

WIE HEILIG IST DIE KIRCHE?

Warum Schubert im Credo seiner Messen den Satz „et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam“ (die eine heilige katholische und apostolische Kirche) nicht vertont hat, ist in der Musikwissenschaft umstritten.

Ein Komponist, der uns mit seinen Werken geradezu in den Himmel schauen lässt glaubt etwa nicht an die Heiligkeit der Kirche? Ich gestehe – ich tue es auch nicht. Wo Menschen wirken, gibt es Unvollkommenheit, Börsartigkeit und Verwirrung.

Dass dies in unserer Kirche auch so ist, führt uns deren Geschichte eindrücklich vor Augen. Wir sollten mit dem Begriff „Heilig“ behutsamer umgehen und diese Zuschreibung zurückhaltender verwenden. In bin in dieser Kirche aufgewachsen, habe sie oft verteidigt, sie hat mein Leben geprägt und viel Gutes getan – aber heilig, nein heilig ist sie nicht.

Willi Keck

ÜBERSTELLUNG

Das Willkommensritual bei den Pfadfindern stärkt das Zugehörigkeitsgefühl



© JOHANNA BINDER

Bei uns Pfadfindern gibt es viele Willkommensrituale. Sei es die Begrüßung am Beginn einer Heimstunde, die Aufnahme bei den Pfadfindern mit der Versprechensfeier und der Verleihung des Halstuchs oder die Überstellung. Letzteres ist das für die Kinder und Jugendlichen wohl aufregendste Willkommensritual, denn es kennzeichnet den Übertritt von einer Altersstufe in die nächste und stellt den Abschied von der alten und das Willkommen heißen in der neuen Altersstufe dar. Schon Tage im Voraus sind die zu Überstellenden gespannt – was wird passieren und vor allem wann? Denn der Zeitpunkt der Überstellung ist genau

so geheim wie ihr Ablauf – keine Überstellung gleicht der anderen. Aber auch für die Kinder und Jugendlichen der älteren Altersstufe ist es eine aufregende Zeit. Es wird überlegt und geplant, welche Aufgaben den „Neuen“ gestellt werden können und wie man sie dadurch am besten in der nächsten Stufe willkommen heißen kann. Was allen Überstellungen gemein ist, ist der abenteuerliche, aber auch sehr feierliche Rahmen. Das Ziel ist stets, den Kindern und Jugendlichen ein gutes Ankommen, das noch viele Jahre in Erinnerung bleiben soll, in der neuen Altersstufe zu ermöglichen.

Elisabeth Bitzinger



SEI WILLKOMMEN BEI DEN STERN- SINGERN

Sternsinger – drei Magier, weise Menschen von weit her. Sie warten auf etwas, sind überzeugt, dass etwas Großartiges passieren wird. Und sie sind neugierig, versuchen, alle Zeichen zu deuten und das Große zu finden. Und sie finden es dann auch.

Und es ist so großartig, dass wir Weihnachten auch heute immer noch feiern. Und so ziehen wir Sternsinger von Tür zu Tür, ganz neugierig, wer da wohl aufmachen wird. Und um den Menschen, die aufmachen, von diesem ganz Großartigen zu erzählen – von der Menschwerdung Gottes.

Bist du auch neugierig? Dann komm und geh mit uns von Tür zu Tür!

Paul Haimböck

bezahlte Anzeigen

Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und unser Bekenntnis zu heimischer Qualität sind es, die uns zu einem beständigen Unternehmen im internationalen Vergleich machen.



Ihr Peter Berger
peter@berger.at



Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen?
Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn

+43 2982 4161-0

Büro Wien

+43 1 313 35-0

Vertretungen in
allen Bundesländern

www.berger.at



DRUCKEREI
BERGER

Der persönliche Druck

WILLKOMMEN – P. MANIKUMAR

Seit Oktober 2018 ist P. Manikumar Arepalli, OSFS hier bei uns in der Pfarre FvS. Wir wollen ihn ein wenig näher kennenlernen und haben ihn befragt, wie es ihm in unserer Pfarre geht. Nachdem ich ihn schon einige Zeit kenne, darf ich mit ihm per „Du“ sein.



MITEINANDER:

Wann hast du erfahren, dass du nach Österreich kommst?

P. Manikumar: Im Jahr 2018 bin ich zuerst zu den Oblaten des Heiligen Franz von Sales nach Mühlheim an der Ruhr (Deutschland) gekommen und habe einen Deutschkurs besucht und im Okto-

ber bin ich dann nach Österreich gereist.

MITEINANDER: Wie bist du von den Leuten empfangen worden und was ist dir aufgefallen?

P. Manikumar: Mein Eindruck von den Österreichern ist, dass sie leben, aber auch den anderen leben lassen; sie akzeptieren andere Meinungen und sie respektieren Frauen und Mädchen.

MITEINANDER: Ist das in Indien nicht so?

P. Manikumar: In Indien werden in einigen Bundesstaaten Frauen nicht respektiert, weil der Mann dominiert – hier sind alle gleich, Männer und Frauen – ich denke, dass das sehr gut ist, weil alle Menschen von Gott geschaffen sind.

MITEINANDER: Wirst du unterstützt und wird dir geholfen – beispielsweise beim Deutsch lernen?

P. Manikumar: Die Österreicher sind gastfreundlich und hilfsbereit, beispielsweise ist es mit meiner Aussprache schwierig, aber die Leute helfen mir und sagen: „Pater Manikumar, du lernst Deutsch, das ist schwer und dauert lange, wir verstehen dich“. Einige Personen helfen mir beim Deutschlernen unter anderem auch mein Mitbruder P. Franz Ornetsmüller.

MITEINANDER: Hast du Kontakt mit den Leuten der Kirchengemeinde?

P. Manikumar: Manche sagen, sie haben wenig Zeit, aber ich komme aus einem Dorf und da ist das ganz anders. Die Leute dort haben Zeit – hier nach der hl. Messe kann man zwar kurz sprechen, aber nicht länger. Ich war in einem Dorf Pfarrer, dort besucht dieser jede Familie in der Gemeinde einmal im Jahr und lernt sie so gut kennen.

MITEINANDER: Hast du hier in Wien Bekannte oder Freunde, mit denen du dich triffst?

P. Manikumar: Es gibt auch Priester aus Indien hier in Wien und manchmal treffe ich Leute aus meiner Heimat. Es gibt einmal im Monat eine hl. Messe in Tamil in der Kirche in Rudolfshem und nach der Messe können wir miteinander sprechen und indisch essen.

MITEINANDER: Wie schmeckt dir die österreichische Küche und was hast du am liebsten?

P. Manikumar: Hier esse ich meistens österreichisch, aber nicht so gerne – am liebsten esse ich indisch. In Österreich esse ich am liebsten Wiener Schnitzel und Rindsgulasch.

MITEINANDER: Was machst du in der Freizeit, hast du Hobbys?

P. Manikumar: Meine Hobbys sind Singen und Tanzen und ich gehe jeden Tag spazieren, mehrere Kilometer hier in Grinzing und auch in ganz Döbling.

MITEINANDER: Fühlst du dich eigentlich wohl hier in Wien – bist du gern hier?

P. Manikumar: Ich bin gerne hier in Wien, das Leben ist sehr angenehm, die Leute sind gerne in der Familie und machen viel gemeinsam.

MITEINANDER: Wie feiert man die kirchlichen Feste in Indien – jetzt kommt bald Weihnachten – wie ist Weihnachten in deiner Heimat?

P. Manikumar: Im Advent basteln die Leute große Sterne für die Straße und das ist wie ein Wettbewerb – jede Straße möchte den größten Stern haben. Bei der Krippe ist es genauso. Die Messen sind ähnlich hier, nur sind mehrere hl. Messen an einem Tag, weil so viele Leute aus verschiedenen Dörfern kommen.

MITEINANDER: Und zuhause wird auch gefeiert?

P. Manikumar: Ja – es werden dabei Verwandte, Freunde und Bekannte mit eingeladen. Es gibt auch Geschenke, vor allem für die Kinder. Manchmal gibt auch der Pfarrer allen Kindern in der Kirche kleine Geschenke.

MITEINANDER: Es gäbe sicher noch viel Wissenswertes zu erzählen, über die Unterschiede in Indien und in Österreich und auch darüber was dir besonders aufgefallen ist.

Vielen Dank für deinen Dienst hier in der Pfarre und wir wünschen dir auch weiterhin noch eine schöne Zeit und Gottes Segen.

Robert's Alt Sievering
Restaurant
 1190 Wien Sieveringerstraße 63
 Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888
 e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10-23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen
 kein Ruhetag

www.biofleisch.biz



1190 Wien, Sonnbergplatz 2, Tel. 01/368 98 29
 1070 Wien, Kaiserstraße 57-59, Tel. 01/522 04 11
 1030 Wien, Landstr. Hauptstr. 37, Tel. 01/710 38 67

Der 100% BIO Fleischer in Ihrer Nähe

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE



STÖGER
OFFICE Weinberggasse 14 320 41 44
BUCH Obkirchergasse 43 320 34 49
 24h online shopping mit gratis Zustellung
 www.STOEGER.net www.STOEGERBUCH.com

Wolschansky Elektro GmbH
 Sämtliche Elektroinstallationen
 Service • Reparatur • Störungsdienst
 Elektrofachhandel

Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

BISTRO
les gourmandises
 AM SONNBERGMARKT

Die Kinderärztin
 Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27
 Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderaerztin.at

Dr. Felix Haider
 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00
 DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00
 Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76
 Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT
 1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
 Tel. 01-369 50 13
 www.ra-marchtrenker.at

Haunschmidt
 GAS HEIZUNG LÜFTUNG SANITÄR
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
 Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

KRIM-APOTHEKE MAG. DOSKAR
 Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin
 1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Restaurant Eckel
 SIEVERINGER STRASSE 46 A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 FAX +43 1 320 66 60
 SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Gasgeräte Werks-Service
Löblich
 Heiztechnik
 602 6151

Glaseri
RIGO - GLAS GmbH
 Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
 1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

Öffentlicher Notar
DR. STEPHAN PRAYER
 Allgemein beidseitig und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die italienische Sprache
 Eingetragener Mediator
 A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at



Dr. Katrin Köllensperger
 Dr.med.dent. Zahnärztin
Prof. DDr. Clemens Klug
 Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien
 Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

Ordination Köllensperger
 Zahnärztin
 Goldmayr
 erblich
 MKG-Chirurg
 Klug
 Köllensperger
 Zahnärztin
 Implantat
 orthognathische Chirurgie
 Weisheits-
 Zahnextraktion
 Wurzelspitzenresektion
 Weisheitszahnentfernung

Fortuna Apotheke
 Ihr Ansprechpartner für Gesundheit
 Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at



Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger
 Fachärzte für Augenheilkunde & Optometrie
 Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22



Dr. Peter Bosak
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt
 Hausbesuche auch in Wien möglich
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
 Samstag: 08 - 17 Uhr
 Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr

OPOCENSKY FLORISTIK
 Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 +43 (0) 1 320 79 76
 www.blumen-opocensky.at



ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT
FLEISCHMANN
 Ges.m.b.H.
 Email: redzac-fleischmann@chello.at
 Sieveringerstrasse 24 Tel. 320-34-15
 1190 Wien Fax 320-84-22



Mag. Stefan Kalt
 STEUERBERATER | WIRTSCHAFTSPRÜFER |
 GESCHAFTSPFÜHRER
 +43 650 820 8888
 auris Steuerberatung OG
 Flotowgasse 3/2/11, 1190 Wien
 stefan.kalt@auris-steuerberatung.at
 www.auris-steuerberatung.at



marschall
 Rechtsanwälte
puck
 Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung,
 sowie Vertretung Ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.
 T +43/1/512 46 66 1010 Wien office@marschall-puck.at
 F +43/1/512 46 66 20 Dorothergasse 7 www.marschall-puck.at

GRÜNBECK
 einrichtungen
 1050 Wien, Margaretenstraße 93
 www.gruenbeck.co.at



Täglich frische Fische, frisches Geflügel u. Wild
Georg Gutfleisch
 1190 Wien, Sonnbergplatz - Markt
 Telefon 32 88 300 Montag Ruhetag
 Grillhühner und gebackene Fische
 Schnellimbiss



KINDERÄRZTIN
 Dr. Sophie Zacherl-Wightman

1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
 KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderaerztin.at



HÖR-AKUSTIK DÖBLING e.U.
 Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
HÖRAKUSTIKERIN DES JAHRES 2015 (AT & EU)
 Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
 T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV
 ... in der Obkircher Einkaufstrasse ... Mit Freude Hören!
 Hörgeräte & Zubehör | Gehörschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

2015 EUROPA
HÖR
AKUSTIK
 WINNER

SPENDENAUFTRUF

Geld macht glücklich, wenn man rechtzeitig darauf schaut, dass man es hat wenn man es braucht – Joki Kirschner

Sehr viele Menschen sind glücklich, dass es die Pfarre Franz von Sales gibt: weil sie sich in ihr geborgen fühlen, weil sich in ihr die religiösen und geselligen Feste gut feiern lassen, weil hier ungezählte Menschen ein offenes Ohr und auf verschiedene Weise Unterstützung finden. Um dieses „Glück“ aufrecht erhalten zu können, brauchen wir für unsere anstehenden Sanierungen, Umbauten und Projekte Geld – und davon leider nicht wenig!

Was haben wir konkret vor bzw. was wurde und wird gemacht? In **Glanzing** wurde die Kirche bereits saniert; ab **Mai 2021** wird das Gemeindezentrum umgebaut und damit der Kindergarten erweitert. In der **Krim** läuft derzeit die Kirchensanierung noch; ab **Herbst 2021** soll auch hier das Gemeindezentrum umgestaltet werden. So sollen beispielsweise das Pfarrbüro, die Sozialberatung und viele andere karitativen Angebote endlich barrierefrei erreichbar sein. Die genauen Pläne dazu sind gerade in Ausarbeitung. Im Laufe des Jahres 2022 sollen dann sämtliche Umbaumaßnahmen abgeschlossen sein.

Den Großteil der Kosten können wir mit den Rücklagen der Pfarre, mit der Unterstützung der Erzdiözese Wien und des Ordens der Oblaten des Hl. Franz von Sales stemmen.

Allerdings ist zusätzlich noch ein sechsstelliger EURO-Betrag von uns als Pfarre aufzubringen.

Konkret bitten wir Sie daher um Ihre **großzügigen** Spenden – einmalig oder als Dauerauftrag! **Zuwendungen über das Konto AT07 0100 0000 0503 1050 (Kontowortlaut: Bundesdenkmalamt 1010 Wien)** sind bis Ende 2021 möglich und **steuerlich absetzbar**, wenn Sie im Verwendungszweck Ihren Vor- und Nachnamen sowie Ihr Geburtsdatum angeben! **Bitte geben Sie IMMER im Verwendungszweck den Aktionscode „A265“ (für Glanzing) oder „A266“ (für die Krim) an, denn ohne Angabe eines Aktionscodes wird Ihre Spende vom Bundesdenkmalamt für seine eigenen Projekte der Denkmalpflege verwendet.** Wenn Sie NICHT möchten, dass uns Ihr Spendername vom Bundesdenkmalamt mitgeteilt wird, dann streichen Sie bitte auf dem Zehlschein das bereits vorgedruckte „J“.

Noch ein Hinweis: Als weitere Spendenaktion haben wir vom Weingut Zöhrer einen **Franz von Sales Wein** in Rot und Weiß produzieren lassen, den Sie für eine Spende ab EUR 10,- pro Flasche in unserem Pfarrbüro oder bei vielen unserer Veranstaltungen erwerben können.

Christoph Mandl



TERMINE IM ADVENT

Punschstand der Pfarre am Sonnbergplatz
ab 04.12.2020 jeden Fr 15.00 – 21.00 Uhr und Sa 12.00 – 18.00 Uhr (*findet nur statt, wenn es die Corona-bedingten Maßnahmen zulassen*)

Adventkranzsegung
am 1. Adventwochenende in allen Messen

Kinderkirche in Glanzing
1. Advent, 2. Advent und 4. Advent

Kinderkirche in der Krim
alle 4 Adventsonntage

Roratessen
Kaasgraben Mi 07.00 Uhr
02., 09. und 16.12.2020
Glanzing Do 06.30 Uhr
03., 10. und 17.12.2020
Krim Di 06.00 Uhr
20.12.2020, Jugendrorate

08.12.2020
Maria Empfängnis
09.30 Uhr und 11.00 Uhr in **Kaasgraben**
19.00 Uhr in **Glanzing**

2. Adventsonntag 06.12.2020
Nikolomesse
09.30 Uhr in **Kaasgraben**

3. Adventsonntag 13.12.2020
Ministrantensonntag
09.30 Uhr in **Kaasgraben**

4. Adventsonntag 20.12.2020
Pfadfindersonntag
09.30 Uhr in der **Krim**

24.12.2020
Kinderweihnacht
Krim 15.00 Uhr Kindermette mit Krippenspiel
Glanzing 16.00 Uhr Kinderweihnacht
Kaasgraben zwischen 15.00 und 17.00 Uhr
„Kommt zur Krippe!“ vor und in der Kirche

Christmetten
20.00 und 22.00 Uhr in **Kaasgraben**
21.00 und 23.00 Uhr in **Glanzing**
22.00 und 24.00 Uhr in der **Krim**

25.12.2020
Christtag
09.30 Uhr in der **Krim**
10.00 Uhr in **Glanzing**
11.00 Uhr in **Kaasgraben**
19.00 Uhr in der **Krim**

26.12.2020
Fest des Hl. Stephanus
09.30 Uhr in der **Krim**
10.00 Uhr in **Glanzing**
11.00 Uhr in **Kaasgraben**

Silvester 31.12.2020
Messe zum Jahresabschluss
17.00 Uhr in **Kaasgraben**

06.01.2020 Hochfest
Erscheinung des Herrn
Sternsingermesse
09.30 Uhr in der **Krim**
10.00 Uhr in **Glanzing**
11.00 Uhr in **Kaasgraben**

SAVE THE DATE
Franz von Sales Fest
24.01.2021 in **Glanzing**

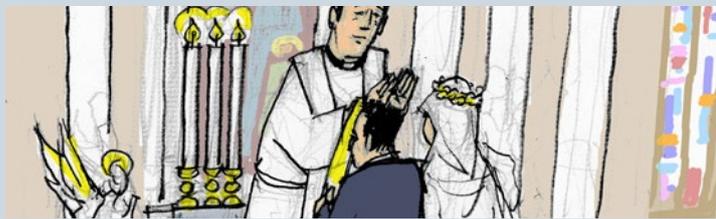




ICH TAUFE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Arina Schöbel, Edward Aka-Besler, Emma Bleier, Erik Baumann,
Fabian Graf, Isabella Köck, Jakob Komnacky, Lea Brey, Lilly Payerl, Luis
Bauer, Matheo Falkner, Moritz Köhler, Valentin Pehab



SAGT JA

wenn ihr euch liebt – Gott tut es auch.

Dr. Georg Thomas Trimmel und Mag. Edith Maria Gertrud Stadler,
Markus Erich Binder und Julia Raab, Florian Franz Mahrl und
Maria-Anna Edlbacher



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Berta Burböck, Liselotte Fotas, Dr. Friedrich Gmeiner, Gertrude Harand,
Aloisia Hoffmann, Ilse Jirka, Helga Kerschhofer, Ida Kiss, Alfred Klement,
Michael Lerchl, Franz Martinek, Anna Mohnl, KommR. Walter Nettig, Maria
Niklas, Anna Peck, Josef Pscheidl, Auguste Rühl, Brigitta Sam, MinR. DI Dr.
Arnulf Sattler, Elfriede Schützenauer, Gertraud Stipanitz, Mechthild
Stürmer, Elisabeth Trost sen., Karl Vomacka

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

1190 Wien, Sollingergasse 24

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (*barrierefreier Zugang*)

Gottesdienste (*Zeiten gelten ab Weihnachten*)

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Euchar. Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>1x monatlich Requiem</i>)
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>)

Aktuelle Zeiten
entnehmen Sie
bitte unserer
Website!

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Kanzleistunden

Do 09.00–11.00 Uhr

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	06.55 Uhr	Anbetung & Laudes
	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Sollingergasse 24, 1190 Wien

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at

Mo	09.00 – 12.00 Uhr	Mi	09.00 – 12.00 Uhr
	15.00 – 19.00 Uhr		15.00 – 19.00 Uhr
Di	08.00 – 12.00 Uhr	Do	09.00 – 12.00 Uhr
		Fr	09.00 – 14.00 Uhr

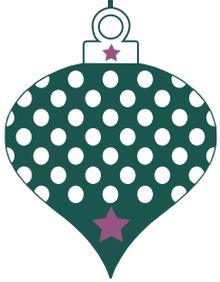
**Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.**



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at



DIE FEIER AM HEILIGEN ABEND



Die Corona-Pandemie rückt das Zuhause-Miteinander-Beten wieder in den Vordergrund. Die Familie ist Kirche im Kleinen. Daher haben auch Gebet und Gottesdienst in ihr einen Platz. Am Heiligen Abend kann diese Haus-Kirche sehr schön gepflegt werden. Zu ihr zählen Lieder und Gebete, das Evangelium von der Geburt des Herrn und die weihnachtlichen Zeichen und Symbole. Die Weihnachtskrippe steht im Mittelpunkt dieser Feier, denn sie zeigt uns: Der Sohn Gottes wurde Mensch wie wir. Das Christuskind kann dabei am Beginn noch fehlen und erst an der entsprechenden Stelle hinzugelegt werden. Die Familie versammelt sich um den Christbaum. Dort kann auch der Adventkranz mit den vier brennenden Kerzen aufgestellt sein. Dies verdeutlicht, dass die Zeit des adventlichen Wartens auf das Kommen Jesu nun erfüllt ist. Anstelle der im Folgenden vorgeschlagenen Lieder können auch andere Weihnachtslieder verwendet werden. Der / Die VorbeterIn „V“ kann unter den Anwesenden abgewechselt werden.

LIED: „Alle Jahre wieder“

1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Steht auch mir zur Seite still und unerkant, dass es treu mich leite an der lieben Hand.

KREUZZEICHEN

V: Das Kreuzzeichen, mit dem wir unsere Gebete beginnen, erinnert uns an die Gegenwart Gottes unter uns. Gott ist da in unseren Gedanken, in unseren Herzen, er umgibt uns mit seiner Gegenwart. So beginnen wir mit dem Zeichen des Kreuzes:

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

EVANGELIUM – 1. Teil

V: Weil Jesus geboren wurde, feiern wir Weihnachten. Hören wir, was der Evangelist Lukas (2,1–20) darüber berichtet.

V: Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

LIED: „Zu Betlehem geboren“

1. Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab' ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. Eja, Eja, sein Eigen will ich sein.
2. In seine Lieb' versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eja, Eja, und alles, was ich hab.

EVANGELIUM – 2. Teil

V: In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

LIED: „Ihr Kinderlein kommet“

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all! Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall. Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.
2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Englein es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh; Maria und Josef betrachten es froh. Die redlichen Hirten knien betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der himmlische Chor.

Jetzt kann das Jesuskind in die Krippe gelegt werden.

EVANGELIUM – 3. Teil

V: Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

LIED: „O du fröhliche“

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

CHRISTUSGEBET MIT LOBPREISUNGEN

- V:** Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes von Ewigkeit – du bist uns Menschen gleich geworden, unser aller Bruder: Wir loben dich, wir danken dir.
- A:** Wir loben dich, wir danken dir.
- V:** Herr Jesus Christus, du Kind der Jungfrau Maria – du hast dich klein gemacht, um uns zu erhöhen: Wir loben dich, wir danken dir.
- A:** Wir loben dich, wir danken dir.
- V:** Herr Jesus Christus, du Wort, das im Anfang war – du hast uns das Evangelium von Gottes Liebe geschenkt: Wir loben dich, wir danken dir.
- A:** Wir loben dich, wir danken dir.

FÜRBITTEN

- V:** Wie du für uns gelebt hast, wollen auch wir füreinander da sein und beten:
- V:** Du wurdest in einem Stall geboren, weil in der Herberge kein Platz war. Wir bitten dich: Steh allen bei, die auf der Flucht sind, die keine Heimat haben oder sich heute einsam fühlen. – Christus, höre uns.
- A:** Christus, erhöre uns.

Alle wünschen einander „Gesegnete Weihnachten“. Geschenke werden verteilt.

Selbstverständlich sind der Kreativität bei der familiären Feier des Heiligen Abends keine Grenzen gesetzt, im Gegenteil: Alle dürfen/sollen etwas beitragen, ein Gedicht, ein Lied, ein Musikstück, persönliche Fürbitten und Gebete. Das Wesentliche ist, dass uns dabei bewusst bleibt, dass Gott in unserer Mitte gegenwärtig und willkommen ist.

V: Herr Jesus Christus, bei deiner Geburt verkündeten Engel den Frieden. Wir bitten dich: Lass Frieden werden auf der ganzen Welt, besonders im Heiligen Land. – Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

V: Als du geboren wurdest, kamen Weise aus dem Morgenland, um dich anzubeten. Wir bitten dich: Zeige dich allen, die Gott suchen, als der Weg, die Wahrheit und das Leben. – Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

V: Du bist das Licht Gottes, das die Welt hell macht. Wir bitten dich: Leuchte allen, die traurig, krank oder verzweifelt sind, und schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht. – Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

V: In dir ist das Leben in Fülle. Wir bitten dich: Lass unsere Verstorbenen, an die wir heute besonders denken bei dir leben. – Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

VATERUNSER

V: Jesus hat uns gelehrt, wie wir beten sollen. So beten wir gemeinsam:

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

LIED: „Stille Nacht“

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, heilige Paar. Holder Knab im lockigen Haar, schlafe in himmlischer Ruh, schlafe in himmlischer Ruh!
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Jesus, in deiner Geburt, Jesus, in deiner Geburt.
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von ferne und nah: Jesus, der Retter, ist da! Jesus, der Retter, ist da!

